

Michael Gehrman
Die Notizen des Novizen

1

Michael Gehrmann

Die Notizen des Novizen

Gedichte

Verlag T. Bautz GmbH

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2014
ISBN 978-3-88309-918-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 9

wo blaue Berge blühen über grünem Meer 11

ihr nennt mich....-ein Waisen- Sonett

kefalonien

ein liebes gedicht

das hingefallene handtuch

die würfel

meister & muse

rühmen will ich

Seelentier 20

südlich von syrakus

musenträume

wahr- und blindheit

traum vom dichter

dichterruhm

dem genius der poesie

untreue der weisheit

der dichterschafft²⁷

schwarze schwäne

dunkelheit 32

fotogene augenweide

virus ohne wirt

ein toter igel

das ende aller träume

wolkenriss

verwandlung

sehnsucht

unentrinnbar

bewegte moleküle
verspannte atmosphäre
2 haikus + 2 haikus
dunkelheit

du schließt die Lider 46

chinesische teestunde 1. Teil
melancholiedchen
chinesische teestunde 2. Teil
blumenlied
chinesische teestunde 3. Teil
astralrose
chinesische teestunde 4. Teil

Musengesänge 54

kaliopé
klio
euterpe
melpomene
terpsichore
erato
polyhymnia
urania
thalia

der Bauch des Bacchus 64

Herzgedicht
Edelweiß
sehnsüchtig lächeln
vom andern Stern
Sonett vom leben
immerschon
locus amoenus
lächerlich

Stimmung I
Stimmung II

Schlangen im Himmel 75

trauma tempeltod
milchstraßenkristus
schlangen im himmel (1)
naives gebet
schlangen im himmel (2)
ein herbstgedicht
schlangen im himmel (3)
der papst reibt
schlangen im himmel (4)
sehnsucht (2001)
schlangen im himmel (5)
mayas knock out- Trilogie in Sonetten
schlangen im himmel (6)
winke

bunt geweinte Gummibärchen 92

frühlingslied
sonnenuntergang am atlantik
asyl auf sylt
elendsrausch gen mitternacht
fröhlicher kater
traurige tränentänzer
auf ewig verloren
was für ein tag wird das sein?
auf grausamen wolken
am totenbett des herbstes
gedicht in a- moll
singende sternstundengläser
urangst uterus

Abraham Abulafia 109

liebestrunkener trinker
die ballade von abraham abulafia
gendarmenmarkt
zeitenwende
parabel
Die Maus
Der Große Wagen
Die große Leere
Herbst der Seele
Profaner Frieden
Paradiese
diese Paranoia
Wunder der Nacht
Insektenroboter
Zauberstunde Dämmerung
Sonnenschritte
Der Weihnachtsstern
Erfundene Träume

Vorwort: Der Stirn die Welt bieten

Wenn ich sagen sollte, was meine Gedichte – wohl möglich vor denen Anderer – auszeichnet, so muss ich passen. Ich schrieb, was mir auf der lyrischen Seele lag, nieder und erfreue mich nun daran. Mit der Veröffentlichung der Gedichte bietet sich die Gelegenheit, dass eine interessierte Öffentlichkeit sich ebenfalls daran erfreuen kann. Wie könnte ich mehr wollen, wie meine Seelentiere, meine Kinder, meine Gedichte mit irgendwelchen Adjektiven belegen? - Das überlasse ich anderen.

Alle Gedichte wurden im Himmel geschrieben, um uns Sterblichen unser bitteres Los hier auf Erden ein wenig zu versüßen. So leben wir hin, bis es nicht mehr geht. Aber was ist „es“? Freud und seine Schulen haben ausführlich darüber theoretisiert, aber was sagt die Stimme der Erfahrung?

Fragen über Fragen; über die diese zarte Sammlung mehr oder weniger lyrischer Stimmen keinen Aufschluss geben kann, noch geben will, aber dem aufmerksamen Leser tun sich Wege und Pfade auf, Perspektiven jenseits der Trampelpfade des Marktes und jenseits der Trimm – Dich – Pfade des Kapitals, das weniger ein scheues Reh ist, als vielmehr eine feige Sau. Lyrik ist immer auch und von seinem uranfänglichen Beginnen an antikapitalistisch. Deshalb kann noch konnte kaum je ein Dichter von seiner Kunst leben. Oft werden sie postum für Nation und Markt zurecht gestutzt und ausgestellt.

Hier, Feinde des Geistes, habt ihr „Die Notizen des Novizen“, um euch die falschen Zähne daran

auszubeißen. Nehmt das!
Mehr noch als den Feinden möchte ich dies Buch
den Freunden des Geistes anempfehlen, weil sie
eine Freude daran haben werden.
So geht hin und leset in des Novizen Notizen, denn
wir müssen der Stirn die Welt bieten.
Der Titel ist übrigens reinster Dadaismus:
Montagetechnik.

Ein erbauliches Lesevergnügen wünscht

Michael Gehrman

Hannover, den 25.06.2014

**Wo blaue Berge blühen über grünem
Meer**

Der Genius und die drei Waisen

Ihr nennet mich Dichter – welche Ehre!
Doch diese Ehre gebührt mir nicht.
Ich schreibe nur manches kleine Gedicht,
von dem ich dann eine Weile zehre,
wenn müde ich in den Seilen hänge.

Und lächelnd betracht` ich der Kerzen Licht,
dass es das helle Schauen mich lehre,
mich darin zuzeiten wohl verstecke
und doch der Dunkelheit mich erwehre
und leise höre wie der Genius spricht:

„Selten hörst du meine stillen Schritte,
hast den Nerv für meine feine Bitte,
drum sag geschwind, bist heute du bereit?

Oder wandelst du auf andrer Bahn?

Sag es nur schnelle, ich hab nicht viel Zeit,
denn ich will das Ganze, nicht nur Stücke!
Doch bau ich duldig an unsrer Brücke...“

Odysseus`Heimkehr oder Kefalonia

Nach zwanzig Jahren kehr ich endlich wieder
heim, wo blaue Berge blühen über grünem Meer,
nach Kefalonia, Ittakas Schwester, die badende
Schöne;
wo ich als Knabe gespielt und zum Manne gereift,
heim, zu Penelope, der treuesten Frau von
schönstem Wuchs,
die mir den Telemachos gebar, den prächtigen Sohn;
an die Bucht von Argostoli, wo Freude der Delfin
versprüht,
wo die Sonne den Boden gesegnet und Oliven
wachsen
an silbergrünen Bäumen, die leise rauschen im Wind
und
Götter verliebt mit den Menschen umgehen --
blauäugichte Göttin, wehrhafte Jungfrau, du hast
mir den Weg gewiesen, mich aus den Klauen
des Meergott befreit, des von Rache Zerfressnen;
drum nimm nun dies Opfer, Tochter des Zevs,
nimm dies Gedicht und lass mich hier für immer
sein.

Ein liebes Gedicht

Ich schreibe gern ein
liebes Gedicht
an alle lieben Sterne.
Die Sterne lieben mein
liebes Gedicht,
drum schreib ich nochmal
so gerne.

Synästhetische Impression

Das hin
gefallene
Handtuch:
fast wie
das hin
gefallene
Taschentuch
eines Riesen.

Die Würfel

Die Würfel fallen
und fallen
an der Erde
vorbei

Ein groß Schicksaal
jenseits der Menschen
fallen sie und
fallen
an der Erde
vorüber
vorbei

Meister & Muse

Meister des Gedichts,
Sei so gut und grüß mir die
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,
Gehab dich wohl und küß die
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts
In ihrer Pracht zeig mir die
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,
Ewig strebe mit uns die
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,
gib diesen Liebesgruß der
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,
Weih diese Blumen nur der
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,
Weih diese Kerzen nur der
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,
Weih dieses Leben mein der
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,
Nun bin ich eins mit meiner
Muse des Gedichts.

Rühmen will ich der Dichter Treiben

Rühmen will ich der Dichter Treiben,
begeistert beleben das treffende Wort,
preisen will ich die zeitlosen Werke,
küssen die Spur der Muse im Park;

lesend bittet die Heldin deshalb
gelesen zu werden vom träumenden Gott -
schlafend Träume empfangen, beleiben
das, was die Anderen selten verstehn.

und so bitt' ich um harte Worte,
so weit dürfen rechnen die Gegner des Geists!
mögen Wolken der Freude entstehen
jenseits von todgeweihtem Geräusch.

wunderbare verzaubert Rosen:
Verstand und Vernunft können gar nichts mehr
tun:
klatschen Beifall und wissen zu wenig:
herzliche Grüße, deine Instinkt.

Seelentier

Triangelisches Sonettenkränzchen

1. Südlich von Syrakus

Sonnengesegnete Insel der Sehnsucht!
Heimatlichfremdes, vertrautes Rätsel,
Einsam ich nachhing dem in der Meerbucht,
Träumend fast wie ein verzauberter Esel.

An dich hab ich mein Herz verloren,
An dich und viele andere mehr,
Täglich werde ich neu geboren,
Täglich gehe ich baden im Meer;

Und abends, wenn die Fischerboote
Hinaus und in die Nacht hinein
Schwimmen wie leuchtende Lichter

Denk ich, ich wäre ein Dichter
Und tanze von Bein zu Bein -
So hält die Welt mich voll im Lote.

2. Musenträume

Du musst gebären, Dichter, sprach die Muse
Zu mir, denn ich ging schwanger mit ihr
Vorbei an Sünde, Strafe und Buße,
Und ich gebar das Seelentier.

Das Seelentier, es konnte fliegen
Sobald ich es hervorgebracht,
hat es sich aus dem Staub gemacht,
Denn geboren war es zum Siegen.

So flog es durch der Nächte Räume,
Durchstreifte selbst des Weltalls Gärten,
War gern gesehener Gast bei Sternen;

Ja, es konnte sich sehr gut entfernen.
Also rief ich den flücht'gen Gefährten
Zurück in meine Musenträume.